



Zwischenfrucht- Aussaatsverfahren im Vergleich

Die Drohnensaat erfolgte am 22. Juli 2023 kurz vor der Ernte.
Bildquelle: DI Gregor Lehner, Boden.Wasser.Schutz.Beratung der LK OÖ



Zwei Wochen nach der Ernte des Weizens war bei der Drohnenein-
saat ein flächendeckender Aufgang zu verzeichnen. Bildquelle: DI Gregor
Lehner, Boden.Wasser.Schutz.Beratung der LK OÖ

Entwicklung der Bestände per 11. Okt. 2023:



Die Drohnenaussaatvariante war am 11. Okt. in der Entwicklung
am weitesten fortgeschritten. Bildquelle: DI Gregor Lehner, Boden.Wasser.
Schutz.Beratung der LK OÖ



Die kombinierte Aussaat der Zwischenfruchtbegrünung nach
vorheriger Bodenbearbeitung mit dem Grubber am 11. Okt.
Bildquelle: DI Gregor Lehner, Boden.Wasser.Schutz.Beratung der LK OÖ



Bei der Pflugvariante und dem darauffolgenden kombinierten Anbau
ist ebenfalls ein deutlicher optischer Unterschied in der Bestandes-
höhe, verglichen zur Drohnensaat, zu erkennen.

Bildquelle: DI Gregor Lehner, Boden.Wasser.Schutz.Beratung der LK OÖ

Die extremen Wittersituationen in Form von Trockenperioden und Starkniederschlägen sind mittlerweile schon fast zur Gewohnheit geworden. Eine Möglichkeit, diesen klimawandelbedingten Ereignissen zu trotzen, ist das Aussaatverfahren anzupassen.

Bodenbearbeitung – wie intensiv?

Vor allem bei der Zwischenfruchtaussaat stellt sich die Frage, wie intensiv die Bodenbearbeitung zuvor sein muss, damit die Folgekultur optimale Voraussetzungen vorfindet. Muss überhaupt eine Bodenbearbeitung vor der Zwischenfruchtaussaat passieren, oder kann auch im Frühling - vor der Aussaat der Hauptkultur - die notwendige Bodenbearbeitung erfolgen?

Die Boden.Wasser.Schutz.Beratung testet verschiedene Varianten und untersucht die Auswirkungen auf die Hauptkultur im darauffolgenden Jahr.

Gleiche Zwischenfruchtmischung über drei verschiedene Aussaatvarianten

Mischungspartner	Aussaatstärke
Wassergüte früh	5 kg
Öllein	2 kg
Sudangras	1 kg
Meliorationsrettich	1 kg
Sommerwicke	3 kg
Kresse	1 kg
Phazelia	2 kg
	15 kg/ha

Variante 1: Drohnenaussaat am 22. Juli 2023

Variante 2: Grubber und kombinierter Anbau am 12. Aug. 2023

Variante 3: Pflug und kombinierter Anbau am 12. Aug. 2023

Fazit

Die Drohnensaat erfolgte drei Tage vor der Weizenernte und konnte von den kühlen, niederschlagsreichen Bedingungen in der ersten Augustwoche profitieren. Entscheidend war zusätzlich die Verwertung des kapillaren Wasseraufstieges gemeinsam mit dem Effekt der Dampfbremse über die gemulchte Strohaufgabe. Alle Mischungspartner sind flächig aufgelaufen und konnten sich sehr gut entwickeln. Die Varianten mit Grubber bzw. Pflug wurden zwei Wochen später ausgesät und hatten mit darauffolgenden trockenen Bedingungen zu kämpfen. Das Resultat waren stark verunkrautete Flächen mit viel Ausfallgetreide speziell bei der Grubbervariante. Heuer hat sich wieder einmal die Aussaat vor bzw. zur Getreideernte bewährt, vor allem weil die darauffolgenden Niederschläge ideal genutzt werden konnten.

Zur Maisaussaat im kommenden Frühjahr werden verschiedene Bodenbearbeitungs- bzw. Saatbettbereitungsvarianten über die einzelnen Zwischenfruchtanbauformen gelegt. Weiters werden auch die variablen Kosten dieser verschiedenen Varianten bilanziert. Dazu folgen weitere Untersuchungen und die Erkenntnisse aus dem Frühjahr werden wieder veröffentlicht.

Dieser Beitrag wurde von DI Gregor Lehner, Boden.Wasser.Schutz.Beratung der LK OÖ, zur Verfügung gestellt. Weitere Informationen unter www.bwsb.at. Anfragen an bwsb@lk-ooe.at